

Alte Drucke

Gründliche || Verantwortung/|| Der || Vier Streitigen || Artickeln: Vom Heiligen || Abendmahl: Von der Person Christi:|| Von der H. Tauffe/ vnd ...

Leipzig, 1599

VD16 G 3536

Die Sechste Proposition oder Punct der reinen gesunden Lehr.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148494

scheingrund allerding nichts / die sie der
Mündlichen nießung zu wider auff die
Bahn bringen.

Die Sechste Proposition
oder Punct der reinen gesun-
den Lehr.

Das die Mündliche Nießung
des Leibs vnd Bluts Christi
nit allein von den Wirdigen
geschehe / sondern auch von
den vnwürdigen / die one Bus
vnd wahren Glauben hinzu
gehen / doch zu vngleichem
ende / von den Wirdigen zur
Seligkeit / von den Vnwürdi-
gen aber zum Gerichte.

Erklärung.

Diesen Lehrpunct hat S. S. Pauli
Paulus selber gesehet / als er text vñ der
vnwürdige
nießung. schreibet in der 1. Corinth. 11.
Welcher vnwürdig vñ diesem Brod
isset / oder von dem Kelch des
Herrn trincket / der ist schuldig an
dem

dem Leib vnnnd Blut des HErrn/
 Der Mensch prüfe aber sich selbst/
 vnnnd also esse er von diesem Brod/
 vnnnd trincke von diesem Kelch /
 Denn welcher vnwürdig isset vnnnd
 trincket / der isset vnd trincket ihm
 selber das Gericht / damit das er
 nicht vnterscheidet den Leib des
 HErrn.

Diesen klaren Text zu verdunkeln /
 haben die Caluinisten mancherley aus-
 flüchte gesucht. Etliche sagen: Durch
 die Vnwürdigen werden hie nit verstan-
 den / die allerdings den gerecht vnd seligs-
 machenden Glauben nicht haben / sondern
 die im selben etwas schwach sind. Wenn
 aber S. Paulus von den Schwachglaub-
 icken redete / So würden sie durch des Ap-
 postels ernste Predigt vom gebrauch dies-
 ses Sacraments mercklich abgeschreckt /
 weil sie sich immer besorgen müßten / sie
 würden es zum Gerichte empfangen / So
 doch Christus eben hierumb diß heilige
 Sacrament gestiftet hat / darinn des
 Schwachen vnd blöden geringen Glaus-
 ben

Unwürdi-
 ge heißen
 in S. Pau-
 li Worten/
 nicht die
 Schwach-
 glaubigen.

ben zu stercken / vnd sie von ihrer schwachheit auffzurichten.

Demnach wer sich im Glauben schwach befindet / ist eben der rechten Geste einer / so der Himlischen Speiß vnnnd Trankts bedürfftig / vnnnd hierzu würdig ist / nicht zwar inn eigner würdigkeit / sondern in der würdigkeit Jesu Christi. Vnd solche schwachen nimpt Christus auff / Roman. 15. Wil sie nicht von sich stossen / noch das Gerichte in ihnen wirken / sondern vielmehr seine Macht inn ihnen zum Heil beweisen / wie er dissals sie auff freundlichste zu sich ladet / vnd ihnen herrliche Verheissungen thut / Esai. 42. Matth. 11. 2. Cor. 12.

So redet S. Paulus außdrücklich von denen / welche das Abendmal empfangen zum Gerichte / Wer aber glaubig ist / Er habe gleich einen starcken oder schwachen Glauben / der wird nicht gerichtet / Johan. 3. Vnnnd wie kenne Paulus darzu / daß er zwar den Schwachglaubigen eine solche scharffe Predigt thut / Darneben aber hette er die Glaublosen

Zu den schwachen wil Christus mit dem Gerichte / sondern daß Heil wirken.

Paulus redet vñ von würdigen / die zum Gerichte essen vñ trinken.

losen

losen Heuchler vnd falschgenanten Christen/die sich auch zum Abendmal fanden/ vbergangen vnnnd vngestraft gelassen? Ist derwegen aus jetzt angezogenen Ursachen gewis / der Apostel verstehe durch die Vnwürdigen die / so ohne Buß vnnnd ohne wahren Glauben hinzulieffen / vnd neben andern Christen das Sacrament empfangen / derer etliche durch das zeitliche Gericht / vnnnd straff wiederumb zu Buß wurden gelencket/wie er sagt/Darumb sind auch so viel Schwachen vnnnd Kranken vnter euch / vnnnd ein gut theil schlaffen / Denn so wir vns selber richten/so würden wir nicht gerichtet/Wenn wir aber gerichtet werden / so werden wir vom HErrn gezüchtigt / auff daß wir nicht sampt der Welt verdampft werden.

Ein ander
Vnrede
der Calvinisten.

Etliche vnter den Sacramentirern gebē zu / es werde eigentlich von Heuchlern gered / die ohne Buß vnnnd Glauben sich dieses Sacraments theilhaftig machen / Sie sprechen aber / Ob wol der Apostel sage / Sie werden schuldig an dem Leib vñ Blut des HErrn/ So folge doch

doch darauff nicht / daß sie den Leib vnnnd
Blut des HErrn empfsahen/ essen vnnnd
trincken/ Sintemal einer wol auff andere
weise an demselbigen sich vergreiffen/vnd
daran schuldig machen könne.

Was bedarffs aber hierinnen viel ^{Antwort.}
disputirens vnnnd grübelns/wie vnnnd auff
welche weise vnd maß die Vnwürdigen
am Leib vnd Blut Christi schuldig wer-
den/ Sintemal der Apostel sich selbst dis-
falls deutlich erkleret/sagende: Wer vn-
würdig von diesem Brod isset / vnd vom
Kelch des HErrn trincket / der ist schul-
dig an dem Leib vnd Blut des HErrn.
Item: Welcher vnwürdig isset vnd trin-
cket / der isset vnd trincket ihm selber
das Gerichte/ etc. Darauff schliessen wir
also: Die vnwürdigen / werden schuldig
durch essen vnnnd trincken / Nun werden
sie aber schuldig nicht an Brod vñ Wein
allein/ sondern wie Paulus spricht / An
des HErrn Leib vnnnd Blut. Darauff
folget / daß sie nicht schlecht Brod essen/
noch vom schlechten Kelch trincken / son-
dern eben das Brod/ bey welchem Chris-
tus

Die Vn-
würdigen
werden
schuldig
am Leib
vnd Blut
Christi/mit
essen ond
trincken.

Aus in darreichung desselbē spricht: Das
 ist mein Leib / vnnnd welchs S. Paulus
 die Gemeinschaft des Leibs Christi
 heisset / vnnnd eben den Kelch trincken
 sie / welchen Paulus die Gemeinschaft
 des Bluts Christi nennet / Vnd also
 zugleich mit dem Brod / den Leib / vnd
 mit dem Kelch das Blut Christi emp-
 pfahen / Ja so gar setet er die schuld oder
 entheiligung des Leibs vnd Bluts Chris-
 ti auff das Essen vnd Trincken der Un-
 würdigen / daß er auch saget / Sie essen
 vnd Trincken ihnen selber das Gericht/
 vnd thut die Erflerung hierbey / Daß sie
 ihnen das Gericht essen / nicht am Brod/
 Sondern am Richter selbst / Damie
 (spricht er) daß sie nicht vnterscheiden
 den Leib des H^{erren} / Das ist /
 Die weil sie mitten vnter dem Essen / den
 Leib des H^{erren} so verächelich vnnnd
 unwürdiglich handeln / als wenns eine ge-
 meine Speise were. Sonst vergriffet
 man sich durch Unglauben an dem
 ganken Christo / ohne diesen sonderlichen
 vnterscheid seines Leibs vñ seines Bluts/
 Aubiet

Nota.

Der Un-
 glaub ver-
 greiffe sich
 an de ganz
 e Christo/
 ohne son-
 derlichen
 vnterscheid
 des Leibs
 vñ Bluts.

Die weil sie mitten vnter dem Essen / den
 Leib des H^{erren} so verächelich vnnnd
 unwürdiglich handeln / als wenns eine ge-
 meine Speise were. Sonst vergriffet
 man sich durch Unglauben an dem
 ganken Christo / ohne diesen sonderlichen
 vnterscheid seines Leibs vñ seines Bluts/
 Aubiet

Auffier aber wirds unterscheiden / Nach
dem das Essen vnd Trincken unterschieden
ist. Also daß die Gottlosen vnd Un-
würdigen inn dem Essen zwar sich vnters-
chiedlich verständigen an dem Leib des
HErrn / In dem Trincken aber schuldig
werden an dem Blut des HErrn auch
unterschiedlich.

Solcher massen lehren auch die al-
ten Kirchenlehrer / die schreiben / Das die
Unwürdigen mit unreinem Munde das
Blut des HErrn trincken. Daß sie ver-
geblich vnnützliche essen den Leib /
vnd trincken das Blut des HErrn / Vnd
in ihrer Liturgia bitten sie : Verleihe /
das niemand vnter vns zum Gerichte vnd
Verdammnis theilhaftig sey des Leibs
vnd Bluts deines Gesalbten. Sie spre-
chen : Christus hab nicht den Aposteln
allein / sondern auch Judæ dem Verrä-
der den ewigen Leib vnd Blut mitgeteilet.
Vnd Gott hab sein Gerichte erzeigt ge-
gen die / welche den Leib des HErrn vn-
bedachsam empfangen haben / auff daß
die andern lerneten / es bleibe der nichts
anges

Cyprianus
de lapsisBasil. de
BaptismoBasil. in
LiturgiaTheodor.
in 1. Cor.
11.Ambros.
1. Cor. 11.

ungestraft/ welcher den Leib des HErrn
so hintersig empfahe.

Augustin.
Tract. 26.
in Iohan.

Item/ Da der Apostel sagt: Er ist
schuldig am Leib des HErrn/redet er von
denen/so des HErrn Leib als eine ander
gemeine Speise (in discreit) ohne unter
scheidung vund vnachtsamer weise em
pfingen. Vnd der HErr selber dulde

Idem L.
pist. 162.

Judas / vnd lasse ihn unter den vnshül
digen Jüngern empfangen das jenige /
welchs die Gteubigen wissen/das sie dan
mit erlöset seyn. Vnd daß auch der Leib

Idem cont.
Cresc. lib.
1. cap. 25.

Christi schädilich werde/denen/die denselb
be mißbrauchen/Denn der Apostel sagt:
Wer vnwürdig isst/der ist schuldig

Idem cont.
Fulgenc.
lib. 9.

am Leib des HErrn. Item/ Judas
der Verräther hab den guten Leib Chri
sti empfangen / Die weil er aber dessel
fich nicht recht gebraucht habe/sey er ver
tilget worden.

Augustin
spruch von
Juda/ wie
er zu vers
tehen sey.
Tract. 59.
p. Iohan.

Das aber Augustinus an einem an
dern Ort schreibet / Die Apostel haben
panem Dominum, das Brodt des
HErrn gessen / Judas aber panem Do
mini contra Dominum, das Brod des
HErrn

HErr

HErrn/ wider den HErrn/ wil er nicht
lehren/ als ob Judas mehr vnnnd weitten
nicht/ als das Brod empfangen haben
solte/ Denn solchs hat er in secht erzehlten
seinen Zeugnissen/ außdrücklich widers
sprochen/ Sondern er zeigt an/ Das die
andern Apostel nicht allein das ganze
vollkommene Wesen des Sacraments/
sondern auch den nutz vnnnd frucht dessel
bigen/ nemlich alle wolthaten des HEr
ren Christi empfangen/ Vnnnd also nicht
nur das eusserliche Brod/ sampt dem
Leib des HErrn/ sondern auch durch den
Glauben den ganzen Christum selbst/
geistlich ergreifen/ so ferne er ist panis
Dominus, das ist/ das rechte wahre
Himmelbrod/ welchs das ewige Leben
gibt vnnnd wirket. Da hergegen Judas
zwar das ganze vollstendige Sacra
ment/ vnnnd alles was zum Wesen dessel
bigen gehörig/ empfangen/ nemlich pa
nem Domini, des Brod des HErrn/
von welcher er ausspricht/ es sey sein Leib/
aber wegen seines vnglaubens/ hat er sol
cher lebendigmachenden wolthaten vnnnd

4

Ob Luth.
Catechis-
mus der
Lehr von
der vnter-
digen nies-
sung zu wir-
der.

Wer durch
die wort
vns Chri-
sten in D.
Luth. Cas-
techismo
gemeinet
werde.
Schmal-
kaldische
Aendel.

Heilwertigē krafft sich selbst beraubet/ vnd
ist im also der Herr nie dß Brod des Le-
bens/ sondern ein ernstlicher Richter gewesen.

Es werffen vns aber etliche vnter
den Caluinisten auch D. Luthers klei-
nen Catechisimum vor/ da gefragt wird/
Was ist das Sacrament des Altars?
Antwort: Es ist der wahre Leib vñ Blut
vnseres Herrn Jesu Christi/ vnter dem
Brod vñnd Wein vns Christen zu es-
sen vnd zu trincken von Christo selbst ein-
gesetzt. Nie erwischen sie die wörter (vns
Christen) als sollen dadurch die frommen
vñnd rechtgleubigen allein/ irem fargeben
nach/ gemeinet/ die Heuchler vnd Gotts-
losen aber von solchem essen vnd trincken
des Leibs vnd Bluts Christi aufgeschloß-
sen seyne. Aber man sehret am sicherste/ dß
man verneme/ was für Christen D. Lu-
ther selber wolle verstanden haben/ das er-
khet er in dem sechsten Schmalkaldische
Articul/ welcher vom H. Abendmal also
lautet: Vom Sacrament des Altars hal-
ten wir/ dß Brod vñnd Wein im Abendmal
sey der warhafftige Leib vñ Blut Christi/

Vnd

Und werde nicht allein gereicht vnd empfangen von frommen/sondern auch von bösen Christen. Da haben wir es/ daß den Leib vnd Blut Christi empfangen auch die bösen Christen. Es werden zwar alle die getaufft sind/Christen genennet/ derselbigen aber sind etliche fromm/ das sind die Wirdigen/ Etliche aber böse/das sind die Unwirdigen vnnnd Gottlosen/ Von diesen allen zeuget Luther/Sie empfangen Christi Leib vnd Blut/ doch (wie unsere propositio lauter) zu vngleichem ende/ Die frommen Christen zwar/zu ihres Glaubens sterckung/ vnd versicherung ihrer Seligkeit/ Die bösen Christen aber zum Gerichte.

Zu deme muß man dessen geständig seyn/D. Luther habe seinen kleinen Catechismum in dem grossen erkläret vnd ausgelegt. Ob er nun wol im selbigen seinem grossen Catechismo von der Krafft vnnnd seligen nutz des Abendmals/ nemlich von vergebung der Sünden recht saget/ solcher Schatz könne anderst nicht/ denn durch den Glauben empfangen werden/

G in vnd

Der Leib
vnd Blut
Christi
wird empfangen
auch von
bösen Christen.

Kleiner Catechismus
Luth. im
grossen
erkläret.

Großter Ca-
techismus
Luth. heit
über dem
eigentliche
Verstand
der wort
im Abend-
mah.

vnd wie der kleine Catechismus sprichet:
Wer diesen worten (für euch gegeben
vnd vergossen / zur Vergebung der
Sündē) gleubet / der habe was sie sagen/
vnd wie sie lauten / nemlich Vergebung
der Sünden. Jedoch was den Leib vnd
Blut Christi selbst anlanget / schreibet er
von der unwürdigen Nießung mit auß-
trücklichen klaren worten also: Aus dem
Wort kanstu dein Gewissen stercken / vnd
sprechen: Wenn hundert tausent Teuf-
fel sampt allen Schwermern herfahren/
Wie kan Brod vnd Wein Christus Leib
vnd Blut seyn? So weis ich / das alle
Geister vnd Gelereten auff einen hauffen
nicht so klug sind / als die Göttliche Wra-
isetzt im kleinsten fingerlein. Nun stehet
hle Christi Wort: Nemet esset / das ist
mein Leib / Trincket alle daraus / das ist
das Newe Testament inn meinem
Blut &c. Da bleiben wir bey / vnd
wollen sie ansehen / die ihn meistern wer-
den / vnd anderst machen denn ers geredt
hat. Das ist wol war / wenn du das
Wort daruon thust / oder ohne wort an-
sichst.

siehest / so hastu nichts denn lauter Brode
vnd Wein / wenn sie aber darbey bleiben/
wie sie sollen vnd müssen / so ist laut ders
selbigen warhafftig Christus Leib vnd
Blut / Denn wie Christus Munde redet
vnd spricht / also ist es / als der nicht liegen
noch triegen kan.

Daher ist nu leichtlich zu antworten <sup>Der Vn-
würdigen
nieszang
im grossen
Catechismo
gewaltig
befestiget</sup>
auff allerley Fragen / damit man sich jetzt
bekümmert / als diese ist / Ob auch ein böser
Priester köndte das Sacrament handeln
vnd geben / vnd was mehr deegleichen ist /
den da schliessen wir vnd sage: Ob gleich
ein bube dz Sacrament nimpt oder gibe /
so nimpt er dz rechte Sacrament / das ist /
Christus Leib vnd Blut eben so wol / als
der es auff allerwürdigest handelt / denn
es ist nicht gegründet auff Menschen heil-
igkeit / sondern auff Gottes Wort / vnd
wie kein Heilig auff Erden / ja kein En-
gel im Himmel das Brod vnd Wein zu
Christus Leib vnd Blut machen kan / als
so kans auch niemand endern / noch wans
deln / ob es gleich misbrauchet wird / denn
vmb der Person oder Unglaubens wil-

G iij len/

ten wird das Wort nicht falsch / dadurch
 es ein Sacrament worden / vnd eingesetzt
 ist / Denn er spricht nicht / wenn ihr gleu-
 big oder würdig seyd / so habet ihr meinen
 Leib vnd Blut / sondern nemet / esset vnd
 trincket / das ist mein Leib vnd Blut / In-
 dem / solches ehue (Nemlich das ich iene
 ehue/einsetze/ euch gebe vnd nemen heisse)
 das ist so viel gesagt: Gott gebe du sehest
 unwürdig oder würdig / so hastu hie seinen
 Leib vnd Blut/aus krafft dieser wort/so
 zu dem Brod vnd Wein kommen/ Sol-
 ches mercke vnd behalte nur wol / denn
 auff den worten stehet all vnser Grund/
 Schutz vnd wehre wider alle Irthumb
 vnd verführung so ie kommen sind / oder
 noch kommen mögen. Bis hieher der
 grosse Catechismus Lutheri.

Wir solten hie die vbrige Schein-
 gründe des Gegentheils ablehnen / aber
 wir wollen sie sparen auff andere Gele-
 genheit / vnd alhier nur das einige Argu-
 ment abfertigen / welches ihr bestes seyn
 sol/ vnd bey ihnen fast gebräuchlich ist.

Sie sprechen: Wenn die ungleubigen Heuchler des Leibs und Bluts Christi auch theilhaftig wüßten im Abendmal/ So müssen sie daher geheiligt werden/ und lebendig gemacht/ oder zur Seligkeit gespeiset/ und erhalten werden/ Ursach/ Denn (sagen sie) wenn sie den Leib Christi empfangen/ und aber desselben seligmachende Krafft nicht empfangen/ So würde hievon die lebendigmachende Krafft von dem Leib Christi abgesondert/ welches wider die Schrifft sey.

Vornehmstes Argument des Galat. 2. wider den unwürdigen Nüssung.

Darauff wolle erstlich ein Christ antworten/ Daß diese Leut mit iehierwohnendem Argument nur das gespözet treiben/ denn sie inn ihrem Herzen nicht glauben noch halten/ daß Christi Leib solche Krafft lebendig zu machen jemals empfangen habe/ weil sie demselben alle Göttliche Krafft/ die allein zur Seligkeit lebendig machen kan/ rund absprechen/ wie im Artickel von der Person Christi/ unwidersprechlich sol mit ihren eigenen Worten gezeiget werden.

G v

Darnach

Wirkung
des Lebens
im Men-
schen ein
freywillig
Werk.

Darnach ist es mit dem Leib Christi
also gethan / Das er nicht allein Trost
vnd Leben inn den Frommen / sondern
auch das Gerichte wirken kan inn den
Gottlosen / denn jm auch als des Men-
schen Sohn / alles Gerichte ist vbergeben/
Joh. 5. So ist es auch ein anders / Daß
Christus Leib aus vnd von wegen Ver-
söhnlicher Vereinigung ein lebendigma-
chender Leib vnd Fleisch ist / Ein anders
aber / daß er in vns Menschen Trost vnd
Leben wircke. Diese Wirkung des Le-
bens ist ein freywillig Werk / dasselbe
kan er entweder geben oder entziehen / nach
dem ein Mensch gläubig oder ungläubig
ist. Ist er doch mitten vnter den Händen
der Kriegsknechte / so ihn gezeisset vnd
gekreuziget ein heilwertiger lebendigma-
chender Leib geblieben / vnd haben doch
die Kriegsknechte / die solch sein heilig
Fleisch mit ihren Händen handelten / wes-
der Heil noch Leben daher bekommen /
sondern hat ihnen vielmehr zum Schaden
gereicht / denn Er der einzige Christus/
ist den Gläubigen ein Heyland / den Un-
gläubigen

glaubigen ein strenger Richter / den Glaubigen ein Fels des Heils / den Unglaubigen ein Stein des anstossens / gleich ^{2. Cor. 4.} wie das Euangelium den Glaubigen ist eine Krafft Gottes / selig zu machen / vnd ein geruch des Lebens / zum Leben / den Unglaubigen aber ein geruch des Todes zum Tode.

Aus diesem allen erscheinet der Vngrund des vermeinten Arguments / darauff Gegenseit so hefftig troget vnd poschet.

Vnd so viel von den Propositionibus affirmatiuis, Das ist / von den Puncten in welchen die rechte reine Lehr unserer Kirchen auffskürzeste gefasset ist.



Von